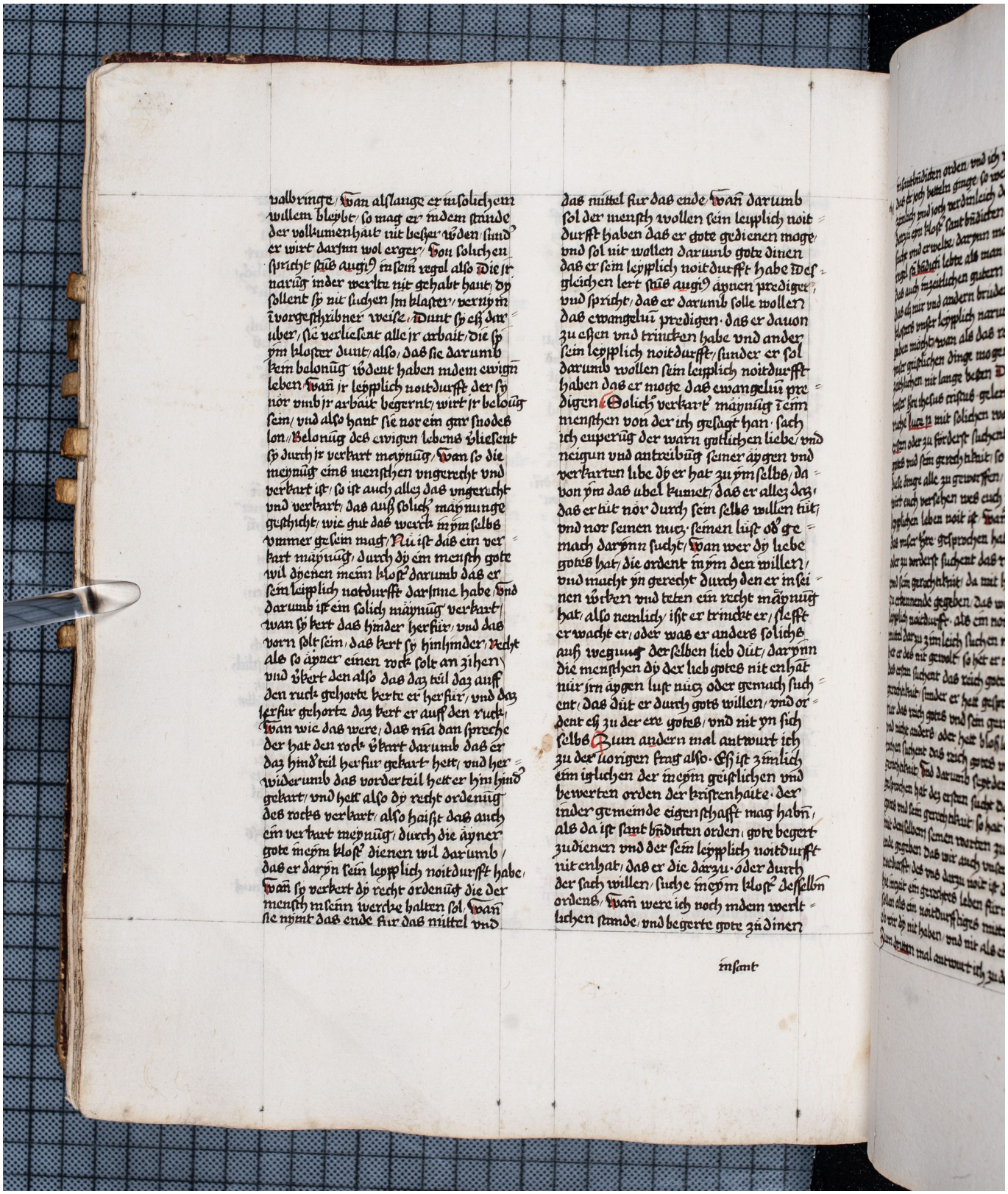
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



vallbringe/ Wan alslange er nu solich ein
willen bleybt/ so mag er nidem stunde
der vollkumenhaut nit besser wden/ sund
er wirt darinn wol erger/ Von solichen
spricht sũs augi/ in sein regul also Die jr
narũg inder werlte nit gehabt haut/ dy
sollent sy nit suchen im blaster/ vernym
i vorgesthribner weise/ Dunt sy es dar
uber/ sie verliesent alle jr arbait/ die sy
ym bloster dunt/ also/ das sie darumb
kein balonũg wdent haben nidem ewign
leben Wañ jr leypplich notdurfft der sy
nor vmb jr arbait begernt/ wirt jr belonũg
sein/ vnd also haut sie nor ein gur snodes
lon/ Belonũg des ewigen lebens vliesent
sy durch jr verkart meynũg/ Wan so die
meynũg eins menschen vngerecht vnd
verkart ist/ so ist auch alles das vngerecht
vnd verkart/ das auß solich' mäynunge
gschicht/ wie gut das werck nym selbs
vnmer gesein mag/ Nu ist das ein ver
kart mäynũg/ durch dy ein mensch gote
wil dienen mein bloss darumb das er
sein leypplich notdurfft darinne habe/ vnd
darumb ist ein solich mäynũg verkart/
wan sy kert das hinder herfür/ vnd das
vorn solt sein/ das kert sy hinhinder/ Recht
als so äyner einen rock solt an zihen/
vnd vbert den also das das tül das auff
den ruck gehorte kerte er herfür/ vnd das
herfür gehorte das kert er auff den ruck/
Wan wie das were/ das nia dan spreche
der hat den rock vbert darumb das er
das hind'teil herfür gekart hett/ vnd her
widerumb das vorderteil hett er him hind
gekart/ vnd hett also dy recht ordenũg
des rocks verkart/ also haist das auch
ein verkart meynũg/ durch die äyner
gote meym bloss dienen wil darumb/
das er darẙn sein leypplich notdurfft habe/
Wañ sy verkert dy recht ordenũg die der
mensch in sein werche halten sol/ Wañ
sie nymt das ende fur das mittel vnd
das mittel fur das ende/ Wañ darumb
sol der mensch wollen sein leypplich not
durfft haben das er gote gedienen mage/
vnd sol nit wollen darumb gote dinen
das er sein leypplich notdurfft habe Des
gleichen lert sũs augi/ äynen prediger/
vnd spricht/ das er darumb solle wollen
das ewangelii predigen/ das er dauon
zu essen vnd trincken habe vnd ander
sein leypplich notdurfft/ sunder er sol
darumb wollen sein leypplich notdurfft
haben das er moge das ewangelii pre
digen/ Solich verkart mäynũg i'm
menschen von der ich gesagt han/ sach
ich euperũg der warn gotlichen liebe/ vnd
neigun vnd antreibũg seiner äygen vnd
verkarten lube dy er hat zu ym selbs/ da
von ym das ubel kumet/ das er allez dez/
das er tut nor durch sein selbs willen tut/
vnd nor seinen nutz/ seinen lust od' ge
mach darẙnn sucht/ Wan wer dy liebe
gotes hat/ die ordent in ym den willen/
vnd mucht yn gerecht durch den er in sei
nen werken vnd teten ein recht mäynũg
hat/ also nemlich/ ist er trinckt er/ slafft
er wacht er/ oder was er anders solichs
auß wegung der selben lieb dut/ darẙnn
die menschen dy der lieb gotes nit enhat
nur sin äygen lust nutz oder gemach such
ent/ das dut er durch gots willen/ vnd or
dent es zu der ere gotes/ vnd nit yn sich
selbs Zum andern mal antwurt ich
zu der uorigen frag also/ Es ist zimlich
ein igliche der meym geistlichen vnd
bewerten orden der kristenhaite/ der
inder gemeinde eigenschafft mag habn/
als da ist sant bnedicten orden/ gote begert
zu dienen vnd der sein leypplich notdurfft
nit enhat/ das er die darzu/ oder durch
der sach willen/ suche meym bloss desselbn
ordens/ Wañ were ich noch mdem werlt
lichen stande/ vnd begerte gote zu dinen